

N i e d e r s c h r i f t

über die 39. Sitzung des Rates in seiner 6. Wahlperiode am 15.07.2004 im Ratssaal des Rathauses in Monheim am Rhein

Mitglieder:

Dr. Dünchheim, Thomas	Bürgermeister
Belger, Hans-Martin	SPD-Fraktion
Bosbach, Günter	CDU-Fraktion
Dr. Budde, Johannes	CDU-Fraktion
Budig, Detlef	SPD-Fraktion
Butschko, Peter	CDU-Fraktion
Ditz, Hans-Joachim	CDU-Fraktion
Geyer, Jens	SPD-Fraktion
Göbel, Karl-Heinz	CDU-Fraktion
Goller, Werner	SPD-Fraktion
Greis, Peter	CDU-Fraktion
Gronauer, Markus	CDU-Fraktion
Hackel, Gabriele	CDU-Fraktion
Haupt, Sascha	Fraktion PETO
Hengsberger, Wally	SPD-Fraktion
Jelinek, Artur	SPD-Fraktion
Klein, Manfred	SPD-Fraktion
Knauer, Ariane	SPD-Fraktion
Dr. Knops, Hans Joachim	CDU-Fraktion
König, Karl	CDU-Fraktion
Liebe, Luda	Fraktion MBM/F.D.P.
Dr. Müller, Ulrich	CDU-Fraktion
Buchbender, Friederike	CDU-Fraktion
Nieswand, Helmut	SPD-Fraktion
Ockel, Reinhard	CDU-Fraktion
Odendahl, Heidrun	CDU-Fraktion
Prondzinsky, Marion	CDU-Fraktion
Pruin, Stefan	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Raabe, Peter anwesend ab 18:30 Uhr, während TOP Ö 4.	CDU-Fraktion

Richrath, Martin anwesend ab 20:43 Uhr, während TOP Ö 13.	CDU-Fraktion
Sander, Dieter	SPD-Fraktion
Schaub, Lothar	CDU-Fraktion
Scheige, Gerardo	Fraktion PETO
Schmidt, Harald	SPD-Fraktion
Schunke, Dieter	SPD-Fraktion
Senft, Harald	CDU-Fraktion
Stamm, Andrea	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Dr. Stapper, Norbert	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Taplick, Karl-Heinz	CDU-Fraktion
Tonn, Elisabeth	SPD-Fraktion
von Wallis, Winfried	Fraktion MBM/F.D.P.
Spiecker, Gerd	Verwaltung
Herrmann, Max	Verwaltung
Müller, Karlheinz	Verwaltung
Trost, Uwe	Verwaltung
Warden, Marion	Verwaltung
Müchler, Gerhard	Verwaltung
Thomanek, Georg anwesend ab 19:00 Uhr, während TOP Ö 4.	Verwaltung
Brock, Hans Peter	Verwaltung
Herforth, Gisela	Verwaltung
Mittmann, Georg	Verwaltung
Kirberg, Inge	Verwaltung

Beginn der Sitzung 18:05 Uhr

Ende der Sitzung 22:56 Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

- Ö 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
- Ö 2. Kenntnisnahme der Niederschrift der letzten Sitzung
-öffentlicher Teil-
- Ö 3. 2004/0263 Bericht über die Ausführung der Ratsbeschlüsse vom 27.05.2004
- Ö 4. 2004/0240 Anregungen und Beschwerden nach § 24 GO NRW
Bärbel Rudek u.a., Bernauer Str. 5, vom 08.05.2004, eingegangen am 07.06.2004
"Abschaffung der Müllschleusen im Berliner Viertel"
- Ö 0. Bürgerfragestunde
- Ö 5. 2004/0241 Anregungen und Beschwerden nach § 24 GO NRW
Marion-Ute Wilde und Wolfgang Werner, Garather Weg 59, vom 09.06.2004
"Ausweisung von mehr Parkplätzen im Moosweg"
- Ö 6. 2004/0261 Anregungen und Beschwerden nach § 24 GO NRW
Bernhard und Elke Frieß u.a., Habichtstr. 9, vom 25.06.2004
"Führung der Buslinie 233 (Lerchenweg, Falkenstraße)"
- Ö 7. 2004/0258 Änderung des Konzepts und der Finanzierung der Stadthalle Monheim am Rhein
- Ö 8. 2004/0242 Gesamtkonzeption der Offenen Jugendarbeit in Monheim am Rhein
- Ö 9. 2004/0176 Fortführung des Projektes Mo.Ki
- Ö 10. 2004/0252 43. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Monheim am Rhein
- Behandlung der Anregungen
- Feststellungsbeschluss
Bebauungsplan Nr. 109 M (Heinrich-Häck-Stadion)
- Behandlung der Anregungen
- Satzungsbeschluss
- Ö 11. 2004/0191 Bebauungsplan Nr. 84 M (ehemaliges Shell-Gelände)
- Behandlung der Anregungen zur 2. Öffentlichen Auslegung
- Behandlung der Anregungen zur 3. Öffentlichen Auslegung
- Erneute 4. Öffentliche Auslegung

- Ö 12. 2004/0270 Bebauungsplan Nr. 99 M (Gewerbegebiet Am Kielsgraben)
- Behandlung der Anregungen
- Erneute Öffentliche Auslegung
- Ö 13. 2004/0271 Brachgrundstück Ecke Klappertorstraße / Griesstraße
- Ö 14. 2004/0209 Vermarktung des Marienburgparkes
- Teilnahme am Projekt 'Straße der Gartenkunst'
- Ö 15. 2004/0216 Abschluss einer Vereinbarung über die Abwasserbeseitigung
zwischen der Stadt Monheim am Rhein und der Stadt Leverkusen
- Ö 16. 2004/0249 Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe
- Ö 17. 2004/0219 Ergänzung der Haushaltssatzung 2004
- Ö 18. 2004/0220 Erlass einer Verordnung über das Offenhalten von
Verkaufsstellen anlässlich des 'Martins-Markt' am Sonntag, dem
07.11.2004
- Ö 19. 2004/0257 Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die
Benutzung des Krankentransport- und Rettungsdienstes der Stadt
Monheim am Rhein
- Ö 20. 2004/0256 Neuorganisation Außendienst
- Ö 21. 2004/0255 Fortschreibung und Bericht Frauenförderplan
- Ö 22. 2004/0265 Veranstaltungszuschuss St. Gereon
- Ö 23. 2004/0266 Internationale Begegnung mit Messdienern aus Malbork
- Ö 24. 2004/0192 Neufassung der Rechtsverordnung über die Bildung von
Schulbezirken und Überschneidungsgebieten für die öffentlichen
Grundschulen sowie Schuleinzugsbereichen für die übrigen
schulischen Einrichtungen der Stadt Monheim am Rhein vom
07.10.2002
- Ö 25. 2004/0195 Schulorganisatorische Maßnahmen im Grundschulbereich;
gleichzeitiger Einzug der Wilhelm-Busch-Grundschule und der
Grundschule Sandberg in das Gebäude am Lerchenweg zum
Schuljahr 2005/06
- Ö 26. 2004/0180 Entgeltordnung für die Volkshochschule der Stadt Monheim am
Rhein
- Ö 27. 2004/0267 Nutzungskonzept Marienburg
- Ö 28. 2004/0262 Antrag der Fraktion MBM/F.D.P. vom 29.06.2004
"Einzelhandel im Österreichviertel"
- Ö 29. 2004/0272 Antrag der Fraktion MBM/F.D.P. vom 15.06.2004

"Aktionsplan zum Erhalt des EKI-Hauses im Berliner Viertel"

Ö 30. 2004/0273 Besetzung der Einigungsstelle nach § 67 Landespersonalvertretungsgesetz NRW

Ö 31. Mündliche Mitteilungen

Ö 32. Mündliche Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung

NÖ 33. Feststellung der Beschlussfähigkeit

NÖ 34. Kenntnisnahme der Niederschrift der letzten Sitzung
-nichtöffentlicher Teil-

NÖ 35. 2004/0264 Bericht über die Ausführung der Ratsbeschlüsse vom 27.05.2004

NÖ 36. 2004/0268 Rechtsangelegenheit

NÖ 37. Mündliche Mitteilungen

NÖ 38. Mündliche Anfragen

**Ö 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen
Einladung und Beschlussfähigkeit**

Herr Bürgermeister Dr. Dünchheim eröffnet die letzte Sitzung der laufenden Wahlperiode und begrüßt alle Anwesenden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gratuliert er Ratsfrau Hengsberger mit einem Blumenstrauß namens des Rates zum Geburtstag.

Den Ratsmitgliedern, die für den nächsten Rat nicht mehr kandidieren, spricht er den Dank der Stadt für ihre ehrenamtliche kommunalpolitische Arbeit aus und überreicht ihnen als kleinen Dank einen Gutschein für ein Abendessen mit dem/der Ehe- oder Lebenspartner/in im Hotel-Restaurant Gethmann "Zum Vater Rhein".

Folgende Ratsmitglieder kandidierten nicht mehr:

Ratsmitglied	Zugehörigkeit zum Rat
Buchbender, Friederike CDU	1999 – 2004 = 5 Jahre
Budig, Detlef SPD	1999 – 2004 = 5 Jahre
Butschko, Peter	1999 – 2004 = 5 Jahre

CDU

Ditz, Hans-Joachim 1990 – 2004 = 14 Jahre
CDU

Greis, Peter 1998 – 2004 = 6 Jahre
CDU

Haupt, Sascha 2001 – 2004 = 3 Jahre
Peto

Jelinek, Artur 1976 – 2004 = 28 Jahre
SPD

Knops, Dr. Hans-Joachim 1999 - 2004 = 5 Jahre
CDU

Prondzinsky, Marion 1999 – 2004 = 5 Jahre
CDU

Pruin, Stefan 1994 - 2004 = 10 Jahre
Bündnis 90/Die Grünen

Sander, Dieter 1989 – 2004 = 15 Jahre
SPD

Schaub, Lothar 1979 - 1983 +
CDU 1984 - 1990 +
1999 - 2004 = 15 Jahre

Scheige, Gerardo 2001 - 2004 = 3 Jahre
Peto

Schmidt, Harald 1994 – 2004 = 10 Jahre
SPD

Senft, Harald 1994 – 2004 = 10 Jahre
CDU

Taplick, Karl-Heinz 1986 – 2004 = 18 Jahre
CDU

von Wallis, Winfried 1989 - 1994 +
MBM 1999 - 2004 = 10 Jahre

Nach der Sitzung werden sich alle Ratsmitglieder der zu Ende gehenden Wahlperiode 1999 - 2004 in das Goldene Buch der Stadt eintragen.

Der Bürgermeister stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit des Rates fest. Er verweist, wie bereits schriftlich mitgeteilt, darauf, dass die Verwaltung die Vorlage zu TOP Ö 10. B-Plan Heinrich-Häck-Stadion zurückzieht.

Unter Bezugnahme auf die heute allen Ratsmitgliedern ausgehändigte Tischvorlage 2004/0273 Besetzung der Einigungsstelle nach § 67 Landespersonalvertretungsgesetz bittet er den Rat um Erweiterung der Tagesordnung um den TOP Ö 30. Die folgenden Beratungspunkte verschieben sich entsprechend. Hiergegen ergibt sich kein Widerspruch.

Aus der Fraktion Die Grünen kommt die Frage, warum die Verwaltung die Vorlage zu TOP Ö 10 zurückzieht. Die Verwaltung berichtet, dass der Bebauungsplan geändert werden müsse. Zum einen müsse er wirtschaftlicher gemacht werden, da die für die Fläche gemachten Angebote nicht den Erwartungen entsprachen, zum anderen Sorge eine Versorgungsleitung dafür, dass eine überbaubare Grundstücksfläche etwas verschoben werden müsse.

Der Sprecher der Fraktion Die Grünen fragt nach, welche Konsequenzen sich hierdurch für die Planungen hinsichtlich des Rheinstadions ergeben. Die Verwaltung verweist hierzu auf die schriftliche Mitteilung im Haupt- und Finanzausschuss. Das Vertragsverhältnis mit dem 1. FC und die Einnahmen und Ausgaben für die Fläche Häck-Stadion korrespondierten miteinander. Beide Probleme konnten bisher nicht gelöst werden; die Verwaltung hoffe, bis November/Dezember zum Abschluss zu kommen und werde die Angelegenheit dem Rat dann wieder vorlegen.

Aus der SPD-Fraktion kommt die Frage, warum nicht auch der Tagesordnungspunkt 7 Stadthalle von der Tagesordnung abgesetzt wird.

Der Bürgermeister antwortet hierauf, dass die Verwaltung bei Aufruf des Tagesordnungspunktes ihre Vorlage zurückziehen werde, jedoch aufgrund der in der Presse erschienenen Artikel dem Rat mitteilen wolle, wo die Gründe für das Scheitern der Verhandlungen liegen und warum der im letzten Dezember vom Rat erteilte Auftrag bisher nicht ausgeführt werden konnte.

Ö 2. Kenntnisnahme der Niederschrift der letzten Sitzung -öffentlicher Teil-

Der Rat nimmt die Niederschrift der letzten Sitzung - öffentlicher Teil - zur Kenntnis.

Ö 3. 2004/0263 Bericht über die Ausführung der Ratsbeschlüsse vom 27.05.2004

Der Rat nimmt den Bericht über die Ausführung der Ratsbeschlüsse vom 27.05.2004 zur Kenntnis.

Ö 4. 2004/0240 Anregungen und Beschwerden nach § 24 GO NRW Bärbel Rudek u.a., Bernauer Str. 5, vom 08.05.2004, eingegangen am 07.06.2004 "Abschaffung der Müllschleusen im Berliner Viertel"

Die CDU-Fraktion hält die Forderung, die Müllschleusen im Berliner Viertel abzuschaffen und ein gerechtes Abrechnungssystem einzuführen für widersprüchlich. Bei der Einführung des Verwiegesystems habe man die Schleusen als Teil der Gerechtigkeit gesehen, wie man in großen Wohnanlagen, wie z.B. dem Berliner Viertel, die Kosten gerecht verteilen könne. Dies sei neben der Reduzierung des Restmülls ein Ziel des neuen Verwiegesystems gewesen. Die erfolgreiche Reduzierung des Restmülls um über 32 % habe sich auch auf die Kosten für die Bürger im

Berliner Viertel ausgewirkt, die heute 50 % weniger Müllgebühren bezahlten als 1999 und 2000. Nichtsdestotrotz gebe es Ärger mit den Schleusen, die nicht akzeptiert würden und sicherlich müsse nach Lösungen gesucht werden. Allerdings könne der Bürgeranregung in der vorgelegten Form nicht zugestimmt werden. Die CDU-Fraktion plädiere dafür, dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen, die ja bereits Gespräche mit der LEG geführt habe. Im Übrigen sei die LEG am Zuge. Es stelle sich u.a. die Frage, warum die Großcontainerstandorte nicht eingehaust und sinnvoll und gerecht zugeteilt seien. Mit der Unterstützung der Verwaltung müsse sie eine sinnvolle Lösung suchen. Die CDU-Fraktion werde dem Vorschlag der Verwaltung folgen; die Bürgeranregung auf Abschaffung der Schleusen müsse zurückgestellt werden bis eine Lösung gefunden worden sei.

Die Fraktion Die Grünen stellt fest, dass sich die von ihr bei Einführung des Verwiegesystems geforderte und aus unerfindlichen Gründen nicht durchgeführte Probephase gerächt habe und die Verwiegung im Berliner Viertel nicht funktioniere. Die Abschaffung sei deshalb die logische Konsequenz. Aufgrund der finanziellen Folgen und eines fehlenden neuen gerechten Systems folge die Fraktion Die Grünen dem Vorschlag der Verwaltung. Aufgrund des akuten Handlungsbedarfs fordere sie jedoch, dass die Angelegenheit erste Priorität habe müsse und die Verwaltung bereits in der nächsten Ratssitzung berichte.

Aus der SPD-Fraktion wird bestätigt, dass die Einführung des Verwiegesystems auch den Bewohnern des Berliner Viertels Vorteile gebracht habe; dies stehe auch nicht zur Diskussion. Das Problem seien die Schleusen, die ohne jegliche Probephase eingeführt wurden und die nicht funktionieren. Folglich könnten nicht alle Probleme mit herumliegendem Müll an den Containerstandorten den Mietern angelastet werden. Die LEG habe in den letzten drei Jahren keine ordnungsgemäße Abrechnung erhalten, folglich rechne sie die Müllgebühren wieder nach qm ab, was satzungswidrig sei. Das Anliegen der Bürgeranregung sei berechtigt, da den Bürgern im Berliner Viertel die gleichen Chancen und Rechte wie allen anderen Bürgern zustehen. Die Forderung nach einem gerechten Abrechnungssystem der Müllgebühren im Berliner Viertel müsse unterstützt werden und deshalb stimme die SPD-Fraktion der Anregung zu.

Der Bürgermeister betont, dass die Verwaltung die Probleme ähnlich sehe und ja nicht tatenlos geblieben sei. Er verweist auf den derzeit noch anhängigen Rechtsstreit mit der Fa. Rethmann beim Landgericht Düsseldorf.

Die Fraktion MBM/F.D.P. hält die von den Bürgern vorgebrachten Klagen für berechtigt. Andererseits müsse auch festgestellt werden, dass mit der Einführung der Schleusen ein ehemals ungerechtes Abrechnungsverfahren der Müllgebühren nach Wohnraum durch ein gerechtes System ersetzt worden sei, das auf den individuellen Gebrauch der Entsorgung abstelle. Dieses System als solches halte sie nach wie vor für richtig und gut. Es sei festzustellen, dass die Klagen sich auf die Ausführung durch die LEG und auf den Missbrauch des Systems beziehen. Hier müsse angesetzt werden und deshalb könne auch nur dem Verfahrensvorschlag der Verwaltung zugestimmt werden, die ja bereits im Gespräch mit der LEG sei.

Die Verwaltung widerspricht entschieden der Darstellung aus der SPD-Fraktion, die LEG habe bis heute keine vernünftige Abrechnung bekommen. Diese Aussage sei eindeutig falsch. Der LEG seien die Daten zur Verfügung gestellt worden, die bei der Auslesung der Müllschleusen festgestellt wurden. Daraus ergebe sich eindeutig, dass 1/3 der Bewohner des Berliner Viertels nie die Schleusen bedient habe. 1/3 habe sie so wenig bedient, was für die LEG der Grund war, diese Daten als nicht abrechenbar anzusehen und beim alten Abrechnungssystem nach Wohnraumgröße zu bleiben. Dass die LEG nicht in der Lage sei, verursachergerecht abzurechnen, wie durch den damaligen Ratsbeschluss gewollt, könne nicht der Verwaltung angelastet werden.

In der weiteren Diskussion wird aus der SPD-Fraktion nochmals nachdrücklich darauf verwiesen, das über 50 % der Schleusen im Berliner Viertel nicht funktionieren und deshalb auch nicht benutzt werden können. Sie verweist auf einen Brief der Verwaltung an die LEG, wonach keine relevanten Daten für die Müllgebühren geliefert werden können.

Dem widerspricht die Verwaltung. Sie betont nochmals, dass sie die ausgelesenen Daten, wie bereits ausgeführt, der LEG übermittelt habe. Nachdem diese festgestellt hatte, dass sie auf dieser Basis nicht verursachergerecht abrechnen kann, habe sie die Verwaltung um Hilfe gebeten. Die Verwaltung habe dies dann auf Wunsch der LEG bestätigt.

Aus der CDU-Fraktion wird deutlich gemacht, dass es auch bereits vor der Einführung der Schleusen Müllvandalismus im Berliner Viertel gegeben habe. Richtig sei allerdings, dass es Probleme hinsichtlich der Funktion der Schleusen gebe. Solange jedoch der diesbezügliche Rechtsstreit nicht beendet sei, könne eine weitere Entscheidung nicht fallen und deshalb nur dem Verfahrensvorschlag der Verwaltung zugestimmt werden.

Die Anregung wird bei 13 Stimmen dafür (SPD) mit 27 Stimmen (BM, 19 CDU, 3 Grüne, 2 Peto, 2 MBM/F.D.P.) abgelehnt.

Der Rat beschließt:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die eingeleiteten Verhandlungen zur Aufgabe des Schleusensystems fortzuführen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die LEG bei der Erarbeitung von Abrechnungsmodellen weiter zu unterstützen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, in der nächsten Fachausschusssitzung und in der nächsten Ratssitzung über den Sachstand zu berichten.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 27 Stimmen (BM, 19 CDU, 3 Grüne, 2 Peto, 2 MBM/F.D.P.)
dagegen: 13 Stimmen (SPD)

Ö 0. Bürgerfragestunde

Beginn: 19:01 Uhr

Eine Bürgerin, Vorsitzende der Elternpflegschaft der in der Geschw.-Scholl-Schule untergebrachten Sprachheilschule Mettmann, stellt Fragen zur vorgesehenen Sanierung des Schulgebäudes im Rahmen des PPP-Projektes.

Die Verwaltung berichtet zum Sachstand, dass in Abstimmungsgesprächen mit den beiden Schulleitern, in denen die Sanierungsarbeiten vorgestellt wurden, Übereinstimmung darin erzielt wurde, dass die Sanierungsarbeiten nicht bei laufendem Schulbetrieb stattfinden können. Jeweils ein Viertel der Schule muss räumlich ausgelagert werden. Als Alternativen bieten sich entweder ein Containerdorf am Standort Geschw.-Scholl-Schule oder die zum Schuljahresbeginn 2005/2006 frei werdende Wilhelm-Busch-Schule an. Zum gleichen Zeitpunkt soll auch mit den Sanierungsarbeiten an der Geschw.-Scholl-Schule begonnen werden. Aufgrund der voraussichtlichen Kosten von 200.000 € für die Container-Lösung habe die Verwaltung dem Kreis Mettmann als Schulträger den Vorschlag unterbreitet, die Sprachheilschule für die Zeitspanne der Sanierung im Gebäude der Wilhelm-Busch-Schule unterzubringen. Diese Lösung

werde mit den Schulleitungen noch abgestimmt und man hoffe, auch die Eltern von dieser sinnvollen Lösung überzeugen zu können.

Der Bürgermeister sagt der Bürgerin zu, dass die Verwaltung zu einem Abstimmungsgespräch zwischen allen Beteiligten vor Ort einladen wird, um zu einer sinnvollen Lösung zu kommen. Als Vorsitzende der Elternpflegschaft werde sie in diesen Prozess einbezogen.

Ein Bürger verweist darauf, dass ein Bewohner des 12. Stocks des Hochhauses an der Neustraße den vorgelagerten Fußgängerbereich mit einer Webcam in das Internet stellt. Er fragt an, ob die Verwaltung diese Sachlage rechtlich geprüft hat und zu welchem Ergebnis sie gekommen ist.

Der Bürgermeister antwortet, dass ihm dies nicht bekannt sei. Die Angelegenheit müsse geprüft werden. Falls sich ein Verstoß ergebe, müsse die örtliche Ordnungsbehörde nach § 14 OBG einschreiten. Er bittet, Details bekanntzugeben. Der Bürger gibt als Internetadresse an: www.webcammonheim.de. Der Bürgermeister sagt eine Überprüfung zu.

Ende: 19:09 Uhr

**Ö 5. 2004/0241 Anregungen und Beschwerden nach § 24 GO NRW
Marion-Ute Wilde und Wolfgang Werner, Garather Weg 59,
vom 09.06.2004
"Ausweisung von mehr Parkplätzen im Moosweg"**

In der Diskussion kommt zum Ausdruck, dass die Fraktionen übereinstimmend der Meinung sind, dass die Angelegenheit im Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Bau- und Verkehrswesen behandelt werden sollte. Gleichzeitig wird die Verwaltung aufgefordert, hierfür ein Konzept für die Parkraumbewirtschaftung im Bereich Garather Weg/Moosweg vorzulegen, das dem Anliegen der Bürger entgegenkommt. Insbesondere wird sie darum gebeten, ihre Aussagen in ihrer Stellungnahme hinsichtlich des Garather Weges zu überprüfen und nach anderen Möglichkeiten der Ampelschaltung Garather Weg/Moosweg zu suchen.

Die Anregung wird an den Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Bau- und Verkehrswesen verwiesen. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für die Parkraumbewirtschaftung im Bereich Garather Weg/Moosweg vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig

**Ö 6. 2004/0261 Anregungen und Beschwerden nach § 24 GO NRW
Bernhard und Elke Frieß u.a., Habichtstr. 9, vom 25.06.2004
"Führung der Buslinie 233 (Lerchenweg, Falkenstraße)"**

Die CDU-Fraktion hält das Anliegen der Bürger durchaus für berechtigt, hält jedoch zunächst eine Prüfung der Schulwegsicherung für erforderlich, umso mehr, als das Schulzentrum am Lerchenweg demnächst eine weitere Schule aufnehmen wird. Sie schlägt deshalb eine Überweisung der Anregung an den Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport und den Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Bau- und Verkehrswesen vor.

Die Fraktion Die Grünen verweist darauf, dass die Angelegenheit bereits Gegenstand von Beratungen im Rat gewesen sei, bei denen sie gefordert habe, die Schulen, Kindertagesstätten und das Grevel-Haus zu befragen, ob wirklich eine Gefährdung der Kinder gegeben sei. Möglicherweise führe gerade die Nähe der Bushaltestelle dazu, eine Gefährdung zu verhindern. Ohne eine solche Befragung könne ein weitergehender Beschluss nicht gefasst werden. Die Beschwerden der Bürger seien zwar nachvollziehbar, Belästigungen durch den Busverkehr fänden jedoch auch bei einer Verlegung der Linienführung statt, dann in der Schwalbenstraße und Knipprather Straße. Entscheidendes Argument für die Linienführung sollte allein sein, eine Gefährdung der Kinder auszuschließen. Vor dem Hintergrund, dass sich demnächst ein sehr großes Schulzentrum am Lerchenweg befinde, müsse im Übrigen das Schulwegsicherungsprogramm fortgeschrieben werden; dies müsse oberste Priorität haben.

Die SPD-Fraktion unterstreicht die Stellungnahmen der Verwaltung und der Bahnen der Stadt Monheim GmbH zur vorliegenden Bürgeranregung und lehnt die Anregung ab. Andererseits hält sie jedoch die Forderung der Fraktion Die Grünen nach einer Fortschreibung des Schulwegsicherungsprogramms für sinnvoll, was jedoch nichts mit der Verlegung der Buslinienführung zu tun habe. Die Busse der Linie 233 bedienen jetzt die Schulen und den Kindergarten optimal, jede andere Wegführung werde zu weiteren Fußwegen für die Kinder führen, die nicht weniger gefährlich wären.

Die Anregung wird an den Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Bau- und Verkehrswesen und den Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport verwiesen. Die Verwaltung wird beauftragt, die Thematik insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Schulwegsicherung zu prüfen und in diesem Zusammenhang eine Befragung der Schulen und des Kindergartens durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig

In diesem Zusammenhang geht die Verwaltung auf entstandenen Unmut über die Parksituation infolge der durch den Turnhallenanbau am Lerchenweg weggefallenen Parkplätze ein. Sie stellt anhand einer Skizze ihre Überlegungen vor, rechts und links des Eingangs der Sporthalle Ersatzparkplätze zu schaffen. Dies könne jedoch erst erfolgen, wenn das sich östlich anschließende Freigelände ausgebaut werden könne. Die Angelegenheit werde ebenfalls mit im Fachausschuss vorgelegt.

Ö 7. 2004/0258 Änderung des Konzepts und der Finanzierung der Stadthalle Monheim am Rhein

Herr Bürgermeister Dr. Dünchheim berichtet, dass der Verwaltungsvorstand gestern aus der Presse erfahren habe, dass die Familie Ockenfels die lang verhandelte Lösung für den Neubau der Stadthalle nicht wolle. Ausdrücklich dankt er dem Arbeitskreis Festhalle für das geleistete ehrenamtliche Engagement, das dazu geführt habe, dass die Brauchtumsvereine geschlossen zu dem Konzept gestanden hätten. Er berichtet über den letzten Verhandlungsstand, der Ende Juni erzielt wurde. Die Konditionen der Verträge seien an der Grenze dessen gewesen, was die Verwaltung habe verantworten können. Er berichtet eingehend über die verhandelten Bedingungen. Leider erst gestern durch die Presse habe die Verwaltung erfahren, dass die Familie Ockenfels nunmehr diese Konditionen nicht akzeptiere. Wohl entscheidender Scheiterungsgrund sei, dass die Familie Ockenfels die angebotene Regelung des so genannten Heimfalls nicht akzeptiere. Trotzdem ihr statt 1,4 Mio. € eine Rückkaufsumme von 350 000 €

angeboten worden sei, habe sie dieses Angebot nicht angenommen, sondern nur 150 000 € angeboten. Dies wiederum könne seitens der Stadt nicht mehr vertreten werden. Das Scheitern der Verhandlungen habe Konsequenzen für die Brauchtumsvereine und könne den k.o. für den Monheimer Karneval bedeuten. Eine große Chance sei vertan; die Verwaltung ziehe nach 3 ½ Jahren harter Arbeit ihre Vorlage zurück.

Die Fraktion Die Grünen führt nochmals die Gründe an, warum die geplante Halle nicht ihre Zustimmung gefunden hat. Im Scheitern der Verhandlungen zum Bau dieser Halle sehe sie jetzt Chancen zu neuen Überlegungen. Wie bereits in der letzten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses von ihr angedacht, sollte überlegt werden, ob im Objekt Rheinanleger Möglichkeiten für Großveranstaltungen, wie z.B. Karnevalsveranstaltungen, geschaffen werden könnten. Sie stellt den Antrag, der LEG als Grundstückseigentümer zu empfehlen, entsprechende Verhandlungen mit dem Investor Rheinanleger zu führen. Damit komme man auch zu einer privatwirtschaftlichen Lösung ohne Einsatz von städtischen Mitteln.

Der Bürgermeister betont, er verstehe dies als Prüfauftrag an die Verwaltung, der auch zulässig sei, da der Tagesordnungspunkt nicht abgesetzt sei, sondern die Verwaltung lediglich ihre Vorlage inhaltlich zurückgezogen habe.

Ein Mitglied der CDU-Fraktion ist der Meinung, dass die Angelegenheit nach der Information des Bürgermeisters über den aktuellen Sachstand und dem Zurückziehen der Vorlage nicht weiter zu diskutieren sei, da der Punkt damit nicht mehr Gegenstand der Tagesordnung sei.

Der Bürgermeister betont, dass er lediglich die Vorlage inhaltlich zurückgezogen habe. Alle Parteien müssten jedoch darum bemüht bleiben, weiter nach Lösungen der grundsätzlichen Problematik zu suchen, die nicht wegzudiskutieren sei. Deshalb nehme er den Prüfauftrag der Fraktion Die Grünen und auch weitere Prüfaufträge gerne auf.

Auch die CDU-Fraktion ist der Auffassung, dass die Thematik weiterhin ernsthaft zu diskutieren sei. Nach dem Scheitern des verhandelten Konzepts sei das Thema jetzt wieder offen und neu zu diskutieren. Allerdings hält sie einen gezielten Prüfauftrag hinsichtlich des Rheinanlegers für absolut falsch. Richtig sei, dass Thema grundsätzlich neu aufzurollen und alle zu Beginn der Diskussion angesprochenen Möglichkeiten neu zu prüfen, so u.a. auch die Fassabfüllhalle auf dem ehemaligen Shellgelände. Diese Verfahrensweise halte sie für sinnvoll und finde ihre Zustimmung.

Die Vorsitzende der SPD-Fraktion äußert, dass diese Sitzung für den Bürgermeister und die Verwaltung ein Debakel sei, nachdem die Vorlagen zu den Konzepten Heinrich-Häck-Stadion/Rheinstadion und Festhalle wegen Nichtdurchführbarkeit zurückgezogen werden mussten. Die SPD-Fraktion sehe im Scheitern der Verhandlungen jetzt aber die Chance, das Thema "Notwendigkeiten von Räumlichkeiten für die Vereine", das von ihr im Übrigen nie bestritten wurde, losgelöst von Wahlversprechen neu zu diskutieren. Weiter sei für sie positiv, dass die von ihr kritisierte Ausgabe von 1,1 Mio. € für die Festhalle jetzt zur Verbesserung des Haushalts genutzt werden könne. Sie spricht die Bitte aus, Gespräche mit der Gromoka zu führen und anzuregen, für ihre nächsten Veranstaltungen die Aula am Berliner Ring zu nutzen, zumindest diese Möglichkeit einmal auszuprobieren.

Der Vorsitzende der Fraktion Die Grünen wiederholt nochmals seinen Antrag, der LEG als Grundstückseigentümerin zu empfehlen, Verhandlungen mit dem Investor des Rheinanlegers dahingehend zu führen, im Objekt Rheinanleger Räumlichkeiten für Großveranstaltungen, wie z.B. Karnevalsveranstaltungen, zu schaffen. Er beantragt hierzu geheime Abstimmung.

Hieran schließt sich eine weitere Debatte an, in der der Bürgermeister auf die sinnvollen Vorschläge verweist, die Thematik grundsätzlich neu aufzurollen.

Aus der Fraktion MBM/F.D.P. kommt der Vorschlag, an der ergebnisoffenen neuen Diskussion auch die Projektgruppe der Zukunftswerkstatt zu beteiligen.

Die Fraktion Peto betont, dass sie nach wie vor gegen den Bau einer Festhalle mit städtischen Mitteln ist. Insofern habe sie das Scheitern der Verhandlungen mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Bei einem Schuldenstand von 70 Mio. € könne die Stadt kein Geld für eine Festhalle ausgeben, die zudem nicht nötig sei, da die Veranstaltungen der Brauchtumsvereine auch in der Vergangenheit ohne Probleme durchgeführt wurden. Ein Projekt Stadthalle müsse einem privaten Investor vorbehalten bleiben.

Der Vorsitzende der Fraktion Peto berichtet von ihm vorliegenden Informationen, wonach die Familie Ockenfels bereits vor drei Wochen die Verhandlungen mit der Stadt abgebrochen und Maßnahmen zur Sanierung der Festhalle Bormacher eingeleitet habe. Es mute seltsam an, dass die Verwaltung dem Rat trotzdem das Konzept zur Entscheidung vorgelegt habe. An den Bürgermeister richtet er die Frage, seit wann ihm die Entscheidung der Familie Bormacher bekannt ist.

Der Bürgermeister bittet den Beigeordneten um Beantwortung. Herr Spiecker berichtet, dass es Ende Juni ein Gespräch mit Frau Ockenfels gegeben habe. Wesentlicher Punkt in diesem Gespräch sei der Rückkaufwert gewesen. Die Verwaltung habe deutlich gemacht, dass sie hier keine weiteren Zugeständnisse machen könne. Frau Ockenfels sei dann gebeten worden, diesen Punkt nochmals zu prüfen. Mit diesem Prüfwunsch der Verwaltung habe Frau Ockenfels das Gespräch verlassen, ohne definitiv zu sagen, dass sie damit die Verhandlungen abgebrochen habe.

Die Fraktion Die Grünen zieht ihren Antrag auf geheime Abstimmung zurück und betont, dass der Vorschlag zur Einbindung der Projektgruppe der Zukunftswerkstatt ihre Zustimmung finde. Möglichst viele Personen an dieser Frage zu beteiligen, könne nur von Vorteil sein. Außerdem sei sie mit einem allumfassenden Prüfauftrag an die Verwaltung einverstanden, der auch die Standortfrage neu aufrollen müsse. Allerdings halte sie es für dringend notwendig, hinsichtlich einer Prüfung i.S. Rheinanleger sehr kurzfristig tätig zu werden.

Der Bürgermeister schlägt vor, dass die Verwaltung das Thema Festhalle unter Beteiligung des Arbeitskreises Festhalle und der Projektgruppe der Zukunftswerkstatt neu aufrollt, die in der Diskussion angesprochenen Prüfaufträge (Rheinanleger, Abfüllhalle, Aula) aufnimmt und ein neues Konzept vorlegt. Diesem Vorschlag stimmt der Rat bei einer Enthaltung (CDU) zu.

Ein Mitglied der CDU-Fraktion erklärt, dass es die Frage der Behandlung dieses Tagesordnungspunktes möglicherweise einer Prüfung unterziehen werde.

Ö 8. 2004/0242 Gesamtkonzeption der Offenen Jugendarbeit in Monheim am Rhein

Herr Bürgermeister Dr. Dünchheim weist auf die vorgelegte Stellungnahme des Personalrats hin.

Die SPD-Fraktion verweist auf die Diskussion in den Ausschüssen und erklärt, dass sie der Vorlage aus den dort eingehend vorgetragenen Gründen nicht zustimmen werde. Sie sei der Ansicht, dass die Stadt sich nicht aus der Verantwortung ziehen dürfe und lehne deshalb die

Übertragung des Jugendklubs Baumberg auf den Sozialdienst Katholischer Männer und Frauen ab.

Beschluss

1. Das Gesamtkonzept zur Offenen Jugendarbeit und **Schulsozialarbeit, ergänzt um Jugendsozialarbeit/Jugendberatung** in Monheim am Rhein wird beschlossen und tritt ab dem 1.9.04 in Kraft.
2. Der Jugendklub Baumberg wird zum 1.9.04 auf den Sozialdienst Katholischer Männer und Frauen für den Kreis Mettmann e.V. übertragen. Es gelten die vertraglichen Vereinbarungen.
3. Die unbesetzte 0,5 Stelle im Haus der Jugend wird gemäß des Stellenplans für das Jahr 2004 ff. durch einen Beschäftigten mit KW Vermerk der Offenen Jugendarbeit wieder besetzt. Der verbleibende KW-Vermerk im Haus der Jugend im Umfang von 0,5 Stellen wird aus dem Stellenplan entfernt.
4. Die im Stellenplan befristete 0,5 Stelle im Rahmen der Jugendsozialarbeit der Jugendberatungsstelle wird ab dem 1.10.04 **dem Gesamtkonzept** zugeordnet und wieder besetzt.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 23 Stimmen (BM, 19 CDU, 2 Peto, 1 SPD)
dagegen: 15 Stimmen (12 SPD, 3 Grüne)
Enthaltung 2 Stimmen (MBM/F.D.P.)

Ö 9. 2004/0176 Fortführung des Projektes Mo.Ki

Der Bürgermeister und die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses sprechen allen Beteiligten am Projekt Mo.Ki Glückwünsche für den deutschen Präventionspreis 2004 aus und danken allen für ihre Arbeit in diesem wichtigen präventiven Jugendhilfekonzept.

Beschluss

Das Projekt Mo.Ki - Monheim für Kinder wird zunächst befristet bis zum 31.12.04 weiter geführt.

Die Freistellung der Koordinatorin bleibt zunächst befristet bis zum 31.12.04 bestehen. Die hierdurch anfallenden zusätzlichen Personalkosten i.H. von jährlich 13.500 € werden aus der HH-Stelle 4554.7170.02 Personalkostenzuschüsse an Wohlfahrtsverbände refinanziert.

Die Leitungsstelle der SPFH wird befristet bis zum 31.12.04 durch eine Halbtagskraft besetzt.

Die Verwaltung wird beauftragt, bis zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses im November 04 ein Finanzierungskonzept zur Festinstallation des begonnenen präventiven Jugendhilfekonzeptes Mo.Ki vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

- Ö 10. 2004/0252 43. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Monheim am Rhein**
- **Behandlung der Anregungen**
- **Feststellungsbeschluss**
Bebauungsplan Nr. 109 M (Heinrich-Häck-Stadion)
- **Behandlung der Anregungen**
- **Satzungsbeschluss**

Die Vorlage wurde von der Verwaltung zurückgezogen (s. TOP Ö 1.).

- Ö 11. 2004/0191 Bebauungsplan Nr. 84 M (ehemaliges Shell-Gelände)**
- **Behandlung der Anregungen zur 2. Öffentlichen Auslegung**
- **Behandlung der Anregungen zur 3. Öffentlichen Auslegung**
- **Erneute 4. Öffentliche Auslegung**

Die Verwaltung erläutert die Vorlage.

Die SPD-Fraktion trägt nochmals ihre Sorge vor, dass im Plangebiet womöglich überwiegend Büroarbeitsplätze entstehen und verweist auf die im Umland bestehenden großen Leerstände von Büroflächen. Ziel der Vermarktung des Geländes müsse deshalb sein, möglichst auch industrielle Betriebe mit produktiven Arbeitsplätzen anzusiedeln. Dass dies planungsrechtlich möglich sei, habe die Verwaltung im Fachausschuss bestätigt.

Beschluss

1. Die Anregungen, wie sie in den Anlagen 2 und 3 zur 2. und 3. Offenlage des Bebauungsplanes vorgebracht wurden, werden zur Kenntnis genommen und entsprechend den Stellungnahmen und Begründungen in diesen Anlagen behandelt.
2. Der Bebauungsplan Nr. 84 M (ehemaliges Shell-Gelände) wird gemäß § 3 Abs. 3 in Verbindung mit § 3 Abs. 2 BauGB als Entwurf erneut öffentlich ausgelegt.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig

- Ö 12. 2004/0270 Bebauungsplan Nr. 99 M (Gewerbegebiet Am Kielsgraben)**
- **Behandlung der Anregungen**
- **Erneute Öffentliche Auslegung**

Die Verwaltung erläutert eingehend den Sachverhalt.

Auf die Frage aus der CDU-Fraktion wird von der Verwaltung bestätigt, dass die derzeitige Nutzung von mehreren kleineren Gewerbetreibenden im Plangebiet Bestandsschutz hat. Da diese hier jedoch nicht optimal untergebracht sind, werde die Verwaltung diesen Nutzern eine Umsiedlung in das Gewerbegebiet Knipprather Busch anbieten.

Der Vertreter der MBM erinnert an die lange Geschichte der Shell-Industriebranche. Vor fünf Jahren hätte niemand daran geglaubt, dass heute dort die ersten Gebäude eines attraktiven Industrieparks entstehen. Trotz aller in der Vergangenheit geäußelter Kritik und inhaltlichen Meinungsverschiedenheiten beglückwünsche er persönlich heute den Bürgermeister zu dieser Leistung.

Der Bürgermeister bedankt sich und betont, dass er dieses Lob an das Wirtschaftsförderungsteam weitergebe, dass sehr engagiert und kreativ arbeite.

Beschluss

1. Die Anregungen, wie sie in Anlage 6 aufgeführt sind, werden zur Kenntnis genommen und entsprechend der Anlage 7 zur Drucksache behandelt.
2. Der Bebauungsplan Nr.99 M (Gewerbegebiet Am Kielsgraben) wird gem. §3 Abs.2 BauGB erneut öffentlich ausgelegt. Die Offenlage wird auf 14 Tage verkürzt. Anregungen können gem. § 3 Abs. 3 BauGB nur zu den in der Sachdarstellung aufgeführten geänderten oder ergänzten Teilen vorgebracht werden.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig

Ö 13. 2004/0271 Brachgrundstück Ecke Klappertorstraße / Griesstraße

Der Bürgermeister verweist darauf, dass diese Vorlage auf der Anfrage der SPD-Fraktion im letzten Haupt- und Finanzausschuss basiert.

Die SPD-Fraktion führt aus, dass sie das Engagement von Vereinen für die Nutzung von Plätzen begrüßt und verweist auf die bestehenden Nutzungsverträge mit dem BAB und den Altstadtfunken für den Dorfplatz in Baumberg und den Funkenplatz an der Kapellenstraße. Gleichwohl sei jedoch Kritik am Verhalten der Verwaltung zu üben, die die Gremien im unklaren über die Verwendung der Fläche an der Ecke Klappertorstraße/Griesstraße gelassen habe. Erst nachdem der Verein Freundeskreis Baumberger Altstadtviertel bereits mit Arbeiten dort begonnen habe und auf die Anfrage der SPD-Fraktion im letzten Haupt- und Finanzausschuss liege nunmehr eine Vorlage vor. Der Sprecher betont, dass das Grundstück ehemals von der Stadt angekauft wurde, um die Verkehrsführung in diesem Bereich zu entschärfen. Er erinnert an die Planungen zur Radwegführung in diesem Bereich und das abgelehnte Verkehrskonzept für Alt-Baumberg. Da die Verwaltung beauftragt sei, alternative Lösungen zu erarbeiten und gerade die Verkehrsführung auf der Gries- und Klappertorstraße noch offen sei, könne jetzt kein Vertrag mit unbestimmter Laufzeit abgeschlossen werden. Außerdem sei zu prüfen, ob das Grundstück nicht vermarktet werden könne.

Die SPD-Fraktion stellt den Antrag, eine Kündigungsklausel von drei Monaten zum Jahresende aufzunehmen.

Außerdem bittet sie um Auskunft darüber, wann die Verwaltung ihre Bemühungen zum Verkauf des Baugrundstücks eingestellt hat.

Die Verwaltung berichtet hierzu, dass das Grundstück an eine kleine Baugesellschaft verkauft, jedoch wegen Insolvenz der Erwerberin an die Stadt zurückgefallen war. Da danach die Bemühungen des Vereins um dieses Grundstück bekannt waren, seien die Bemühungen zum

Verkauf des Grundstücks nicht weiter verfolgt worden, weil zunächst dieses Verfahren abgewartet werden sollte. Theoretisch sei das Grundstück als Baugrundstück veräußerbar.

Die CDU-Fraktion führt ebenfalls aus, dass das Grundstück ursprünglich zur Verbesserung der Verkehrsführung von der Stadt angekauft wurde. Später habe die Verwaltung dann versucht, das Grundstück zu verkaufen. Der bisherige Ablauf des Verfahrens zur Gestaltung des Bereichs als Grünfläche sei bedauerlich. Es wäre von der CDU-Fraktion sehr begrüßt worden, wenn auch der Verein die Gremien vorher in Kenntnis gesetzt und an der Diskussion habe teilnehmen lassen. Nichtsdestotrotz sei das ehrenamtliche Engagement zu begrüßen; es bringe eine Bereicherung für die Stadt und deshalb stehe die CDU-Fraktion den Planungen positiv gegenüber. Dem Antrag der SPD-Fraktion auf Angleichung der Kündigungsklausel an die bereits bestehenden ähnlichen Nutzungsverträge schließe sich die CDU-Fraktion an. Überlegungen über eine weitergehende Verwendung des Grundstücks stünden für die CDU-Fraktion jedoch zz. nicht zur Debatte.

Die Fraktion Peto sieht die vorgestellte Planung positiv und stimmt ihr zu.

Nach einer Diskussion über die sinnvollste Formulierung der Kündigungsklausel fasst der Rat folgenden

Beschluss

1. Der Rat zieht die Entscheidung in der Angelegenheit an sich.
2. Der Rat nimmt das Plankonzept zustimmend zur Kenntnis.
3. Die Verwaltung wird ermächtigt, einen Nutzungsvertrag entsprechend dem der Vorlage beiliegenden Entwurf mit folgender Änderung abzuschließen:

Der § 5 - Laufzeit des Vertrages / Kündigung - ist analog der im Nutzungsvertrag mit dem Baumberger Allgemeinen Bürgerverein zum Dorfplatz in Baumberg enthaltenen Regelungen zu fassen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 14. 2004/0209 Vermarktung des Marienburgparkes - Teilnahme am Projekt 'Straße der Gartenkunst'

Herr Bürgermeister Dr. Dünchheim erklärt, dass Ausschließungsgründe für ihn und Ratsfrau Liebe nicht vorliegen.

Die Frage aus der Fraktion Die Grünen nach den entstehenden Kosten wird vom Bürgermeister dahingehend beantwortet, dass diese noch nicht beziffert werden können. Im übrigen wären sie vom Verein Marke Monheim im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Mittel zu tragen.

Beschluss

Das Projekt „Straße der Gartenkunst“ soll weiterhin unterstützt werden. Die Aufgabe soll in Zukunft durch den Verein Marke Monheim e.V. wahrgenommen werden und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Vereins finanziert werden. Ziel ist der Beitritt in eine noch zu gründende Mitgliederorganisation.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 38 Stimmen (BM, 20 CDU, 13 SPD, 2 Peto, 2 MBM/F.D.P.)
Enthaltung 3 Stimmen (Grüne)

Ö 15. 2004/0216 Abschluss einer Vereinbarung über die Abwasserbeseitigung zwischen der Stadt Monheim am Rhein und der Stadt Leverkusen

Die Verwaltung bittet um Ergänzung bzw. Änderung des vorgelegten Entwurfs der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung:

§ 4, Ziff. 2 c)

Als Orientierungsgrößen für das Schmutzwasser werden nachrichtlich **4.000** m³ als Einleitungsmenge und ein gegenwärtiger Gebührensatz von **1,84** €/m³ genannt.

Als Orientierungsgrößen für das Niederschlagswasser werden nachrichtlich **4.300** m² als angeschlossene Fläche und ein gegenwärtiger Gebührensatz von **1,32** €/m² genannt.

§ 6, Abs. 1

Diese Vereinbarung wird auf die Dauer von **8** Jahren geschlossen.

Beschluss

Die Verwaltung wird ermächtigt, mit der Stadt Leverkusen eine Vereinbarung über die Abwasserbeseitigung auf der Grundlage des vorgelegten Entwurfes mit den von der Verwaltung vorgetragenen Ergänzungen bzw. Änderungen zu schließen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 16. 2004/0249 Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe

Beschluss

Gemäß § 82 Abs. 1 GO NRW in Verbindung mit § 7 Abs. 1 der Haushaltssatzung der Stadt Monheim am Rhein wird die Zustimmung zur Leistung einer überplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 76.197,14 € bei der Haushaltsstelle 6300.9860.05 - Weiterleitung von Erschließungsbeiträgen an Erschließungsträger- erteilt. Zur Deckung werden Minderausgaben i. H. v. 30.000 € bei der Haushaltsstelle 1300.9350.40 - Beschaffung eines LF 16/12 und Mehreinnahmen i. H. v. 46.197,14 € bei der Haushaltsstelle 9140.3000.00 - Zuführung vom Verwaltungshaushalt- herangezogen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 17. 2004/0219 Ergänzung der Haushaltssatzung 2004

Aus der CDU-Fraktion kommt die Frage, welche Mehrkosten beim Entlastungssammler Kirchstraße möglicherweise auf das Verschulden Dritter zurückzuführen seien. Es gebe u.a. Hinweise darauf, dass das Volllaufen der Gruben zum Teil auf die Beschädigung vorhandener

Rohre zurückzuführen sei und nicht nur Grundwasser, sondern auch Gülle in die Gruben geflossen sei.

Die Verwaltung betont, dass ihr nicht bekannt sei, dass diese Dinge zu den Mehrkosten geführt haben. Sie verweist hierzu auf die Ausführungen in der Verwaltungsvorlage. In der Kapellenstraße habe es aufgrund von Qualmwasser durch den erhöhten Rheinpegel, der nicht einkalkuliert war, einen längeren Baustopp gegeben. Dieses offen stehende und durch Erosion mit Sand durchsetzte Qualmwasser hätten Bürger offensichtlich als nicht sauber angesehen, was jedoch nicht der Fall gewesen sei. Im Übrigen werde die Verwaltung die Durchführung der Arbeiten durch die Baufirma sehr sorgfältig beobachten und kontrollieren.

Die CDU-Fraktion bittet um die Bestätigung durch die Verwaltung, dass die Mehrkosten für den Kanal nicht auf eine auch von Bürgern behauptete fehlerhafte Bauausführung zurückzuführen ist.

Herr Beigeordneter Spiecker erklärt, dass er dies nach seinem derzeitigen Kenntnisstand ausschließen könne. Er werde die Angelegenheit jedoch nochmals einer sehr intensiven Prüfung unterziehen.

Aus der SPD-Fraktion kommt die Frage an den Kämmerer, ob die am 01.04.2004 vom Rat verabschiedete Haushaltssatzung heute einfach ergänzt werden kann oder ob eine neue Haushaltssatzung beschlossen werden muss.

Der Kämmerer antwortet, dass es einen Satzungsbeschluss, jedoch keine rechtswirksame Satzung gebe, da die Stadt kein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept habe. Insofern könne der Satzungsbeschluss nach den Notwendigkeiten geändert werden. Diese Auffassung vertrete im Übrigen auch die Kommunalaufsicht.

Die SPD-Fraktion stellt fest, dass sich mit dem heutigen Beschluss die Kassenkredite zum Ende des Jahres auf 30 Mio. € erhöhen; zum Jahresende 2003 seien 19 Mio. € kurzfristige Schulden zu verzeichnen gewesen. Diese Situation werde dadurch ergänzt, dass die langfristigen Verbindlichkeiten in den letzten fünf Jahren von 47 Mio. € auf 59 Mio. € gestiegen seien. In den letzten fünf Jahren sei der Schuldenstand fast verdoppelt worden und dies trotz des Substanzverlustes durch den Teilverkauf des Elektrizitätswerkes und den Verkauf der Sparkasse. Dies sei eine nicht verantwortbare unsolide Finanzpolitik, der die SPD-Fraktion nicht zustimmen werde.

Die CDU-Fraktion verweist auf ihre zu diesen Vorwürfen bereits im Haupt- und Finanzausschuss abgegebene Stellungnahme. Sie führt insbesondere an, dass pro Jahr 16 Mio. € Mindereinnahmen zu verzeichnen seien, bei der Gewerbesteuer (8 Mio.), bei der Einkommensteuer (4 Mio.) und bei Steuern in anderen Bereichen (4 Mio.). Der Vorwurf einer unsoliden Finanzpolitik müsse deshalb nachdrücklich zurückgewiesen werden. Vielmehr wirke sich die Bundespolitik mit ihren Gesetzesänderungen so verheerend auf die Kommunalfinanzen aus. Der Großteil der Schulden resultiere im Übrigen aus den Jahren vor 1999.

Ein Mitglied der CDU-Fraktion berichtet von seinen Beobachtungen beim Bau des Entlastungssammlers Kirchstraße. Der Sprecher führt insbesondere an, dass sich in den Baugruben kein Grundwasser, sondern Gülle befunden habe. Beweis sei der Gestank und das in dieser Gülle befindliche Toilettenpapier gewesen. Nach ihm vorliegenden Hinweisen, seien Kanalrohre beschädigt worden. Außerdem berichtet er von Baugrubeneinbrüchen, Beschädigungen in Bürgersteigen und in der Fahrbahndecke der Kirchstraße. Außerdem äußert er Sorge über den Verbau der Holzverschalungen in den jetzt zu schließenden Baugruben.

Herr Beigeordneter Spiecker sagt nochmals zu, die vorgetragenen Darstellungen zu prüfen. Die Verwaltung kontrolliere die Arbeiten der Baufirma und werde diese auch haftbar machen, falls

sie Schäden verursache. Der Verbau der Holzverschalungen sei eine anerkannte Baumethode und nicht zu beanstanden.

Der Bürgermeister zeigt Verständnis dafür, dass die Baumaßnahme die Anwohner belastet. Er sagt zu, dass die Verwaltung offen mit allen vorgetragenen Beschwerden umgehen werde. Hinweise, Anregungen und Beschwerden könnten die Bürger mit den zuständigen Mitarbeitern der Verwaltung, den Herren Fester und Berghaus erörtern.

Beschluss

Die am 01.04.2004 beschlossene Haushaltssatzung der Stadt Monheim am Rhein für das Haushaltsjahr 2004 wird wie folgt geändert:

1. In § 1 werden die Beträge für die Einnahmen und Ausgaben des Vermögenshaushalts jeweils von 15.230.970 € auf 19.612.070 € erhöht.
2. In § 2 wird der Gesamtbetrag der Kredite von 3.133.670 € auf 5.018.670 € erhöht.
3. In § 4 wird der Höchstbetrag der Kassenkredite von 25.000.000 € auf 30.000.000 € erhöht.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 23 Stimmen (BM, 20 CDU, 2 MBM/F.D.P.)
dagegen: 18 Stimmen (13 SPD, 3 Grüne, 2 Peto)

Ö 18. 2004/0220 Erlass einer Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen anlässlich des 'Martins-Markt' am Sonntag, dem 07.11.2004

Beschluss

Die vorgelegte Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen aus besonderem Anlass wird beschlossen.

Die Verordnung ist Bestandteil dieses Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 38 Stimmen (BM, 19 CDU, 12 SPD, 2 Grüne, 2 Peto, 2 MBM/F.D.P.)
dagegen: 1 Stimme (SPD)
Enthaltung 2 Stimmen (Grüne, CDU)

Ö 19. 2004/0257 Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung des Krankentransport- und Rettungsdienstes der Stadt Monheim am Rhein

Nach Beantwortung von Fragen zur Gebührenkalkulation fasst der Rat folgenden

Beschluss

Die Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung des Krankentransport- und Rettungsdienstes der Stadt Monheim am Rhein vom 27.12.1999 wird vorbehaltlich der noch ausstehenden Zustimmung durch die Krankenkassen in der vorgelegten

Fassung beschlossen. Die Satzung und die Gebührenbedarfsberechnung sind Bestandteil dieses Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig

Ö 20. 2004/0256 Neuorganisation Außendienst

Die Verwaltung berichtet, dass zwischenzeitlich eine kritische Stellungnahme des Personalrates vorliegt, die jedoch in der Kürze nicht mehr vorgelegt werden konnte. Bei der Beratung der Angelegenheit im Fachausschuss werde diese Stellungnahme mit vorgelegt.

Aus der SPD-Fraktion wird auf die sehr intensive Beratung des Themas im Fachausschuss verwiesen, in dessen Kompetenz die Angelegenheit auch bleiben sollte. Sie gehe davon aus, dass die Verwaltung die Abstimmungsprozesse mit dem Personalrat zu Ende führe und dann dem Fachausschuss in seiner nächsten Sitzung ein tragfähiges Konzept zum Beschluss vorlege. Es gebe einen eindeutigen Auftrag des Ausschusses an die Verwaltung, das Konzept vor der Umsetzung dem Ausschuss vorzulegen.

Die CDU-Fraktion erklärt, dass es ihr wichtig ist, dass in diesem Konzept Kompetenzen beschrieben werden, der Außendienst Einsatzbereitschaft und sachkompetente Präsenz zeigt und so in der Bevölkerung auch wahrgenommen wird.

Die Mitteilung der Verwaltung zur Neuorganisation der Außendienststruktur in der Stadt Monheim am Rhein wird zur Kenntnis genommen.

Ö 21. 2004/0255 Fortschreibung und Bericht Frauenförderplan

Die Gleichstellungsbeauftragte teilt mit, dass der Frauenförderplan den Fraktionen noch in einigen gebundenen Exemplaren zugeht.

Die SPD-Fraktion dankt der Gleichstellungsbeauftragten für die umfangreiche Vorlage, deren Inhalt zeige, dass der richtige Weg besritten werde. Es sei wünschenswert, dass die Bereitschaft zur Teilnahme an den angebotenen Seminaren und Kursen im Hause steigt und auch die Mitarbeiterinnengespräche durch die Verwaltung durchgeführt werden.

Beschluss

Der Rat nimmt zur Kenntnis:

1. den Bericht zur Umsetzung der Maßnahmen des Frauenförderplans bis 2003 und die Stellungnahme der Verwaltung zum Ergebnis der Zielvorgaben;
2. die statistischen Übersichten über die Entwicklung der Beschäftigtenstruktur – Stand 12/03 im Vergleich zu 05/2000.

Der Rat beschließt:

die erste Fortschreibung des Frauenförderplans für den Zeitraum bis 2006.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 22. 2004/0265 Veranstaltungszuschuss St. Gereon

Nach Beantwortung einer Frage aus der Fraktion Die Grünen zur Höhe des Zuschusses fasst der Rat folgenden

Beschluss

1. Der Rat zieht die Beschlussfassung gemäß § 9 Absatz 4 der Hauptsatzung der Stadt Monheim am Rhein an sich.
2. Der Rat empfiehlt der Stiftung Monheim der Stadtparkasse Düsseldorf einen Zuschuss in Höhe von 1.000,- € für eine kulturelle Veranstaltung an die Pfarrgemeinde St. Gereon zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 23. 2004/0266 Internationale Begegnung mit Messdienern aus Malbork

Beschluss

3. Der Rat zieht die Beschlussfassung gemäß § 9 Absatz 4 der Hauptsatzung der Stadt Monheim am Rhein an sich.
4. Der Rat empfiehlt der Stiftung Monheim der Stadtparkasse Düsseldorf einen Zuschuss in Höhe von 2.250,- € für eine internationale Begegnung mit Jugendlichen aus Malbork an die Pfarrgemeinde St. Gereon zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 24. 2004/0192 Neufassung der Rechtsverordnung über die Bildung von Schulbezirken und Überschneidungsgebieten für die öffentlichen Grundschulen sowie Schuleinzugsbereichen für die übrigen schulischen Einrichtungen der Stadt Monheim am Rhein vom 07.10.2002

Die Verwaltung verweist auf die bereits im Fachausschuss mitgeteilten Berichtigungen in den Anlagen zur Rechtsverordnung (Straßenverzeichnisse). Der Ausschuss für Bildung, Kultur und

Sport hat die Beschlussempfehlung mit diesen Änderungen ausgesprochen und sich mit dem Verzicht auf eine Neufassung der Vorlage einverstanden erklärt.
Zwischenzeitlich liegen die zustimmenden einstimmigen Schulkonferenzbeschlüsse der beteiligten vier Grundschulen vor.

Beschluss

1. Die Schulbezirke im Ortsteil Monheim sowie das Überschneidungsgebiet sollen zum Schuljahr 2005/06 in der von der Verwaltung in Vorlage 2004/0192 vorgeschlagenen und mit den Grundschulleitungen abgestimmten Form eingerichtet werden.
2. Die Rechtsverordnung über die Bildung von Schulbezirken und Überschneidungsgebieten für die öffentlichen Grundschulen sowie von Schuleinzugsbereichen für die übrigen öffentlichen Schulen und schulischen Einrichtungen der Stadt Monheim am Rhein vom 07.10.2002 wird neu gefasst. Die vorgelegte Neufassung wird mit folgenden Änderungen beschlossen::
Anlage 1 zur Rechtsverordnung
"Opladener Straße" wird gestrichen (ist im Schulbezirk 2 - Lerchenweg - aufgeführt)
Anlage 3 zur Rechtsverordnung
"Am Steinacker" und "Zum Hinterfeld" werden gestrichen
Anlage 4 zur Rechtsverordnung
"Am Steinacker" und "Zum Hinterfeld" werden ergänzt.

Die Neufassung der Rechtsverordnung ist Bestandteil dieses Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 25. 2004/0195 Schulorganisatorische Maßnahmen im Grundschulbereich; gleichzeitiger Einzug der Wilhelm-Busch-Grundschule und der Grundschule Sandberg in das Gebäude am Lerchenweg zum Schuljahr 2005/06

Beschluss

Der Ratsbeschluss vom 29.07.2003

„Die Jahrgänge 2 bis 4 der ehemaligen Wilhelm-Busch-Schule verbleiben im Schuljahr 2005/06 im Gebäude an der Friedenauer Straße.

Im Schuljahr 2006/07 werden der 3. und 4. Jahrgang in die Grundschule am Lerchenweg verlegt.“

erhält folgende Fassung:

Die Grundschule Wilhelm-Busch-Schule wird zum Schuljahr 2005/06 vollständig in das Schulgebäude am Lerchenweg verlegt.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 26. 2004/0180 Entgeltordnung für die Volkshochschule der Stadt Monheim am Rhein

Beschluss

Die Änderung der Entgeltordnung der Volkshochschule Monheim am Rhein wird beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 27. 2004/0267 Nutzungskonzept Marienburg

Die Fraktion Die Grünen erinnert an die bisherigen Diskussionen. Sie verweist auf ihre wiederholte Forderung nach einem Nutzungskonzept nicht nur für die Marienburg, sondern auch für konkurrierende städtische Liegenschaften, auch im Überschneidungsbereich zu privaten Anbietern. Bis heute liege ein solches Konzept nicht vor und deshalb habe die Fraktion Die Grünen erhebliche Probleme, dem vorgelegten Konzept Marienburg zuzustimmen. Die Sprecherin hebt u.a. hervor, dass es nach Meinung ihrer Fraktion nicht zwingend erforderlich sei, die Marienburg für Museumszwecke und Kunstausstellungen anzumieten. Vielmehr sei sie der Meinung, dass diese Nutzungen durchaus im Deusser-Haus möglich seien. Allerdings halte sie es für dringend erforderlich, das Konzept des Deusser-Hauses zu überarbeiten. Sie schätze das Engagement des Heimatbundes sehr hoch ein, jedoch sollte in Zusammenarbeit mit der Stadt eine Aktualisierung des Konzeptes erfolgen. Zur Musikschule sei die Fraktion Die Grünen der Meinung, dass alle Infrastruktureinrichtungen, die sich im Berliner Viertel befinden, dort auch bleiben sollen; dies gelte auch für die Musikschule. Im Übrigen sei sie der Auffassung, dass sich die zz. genutzten Klassenräume für den Musikunterricht gut eignen. Bei der Nutzung der Marienburg für den Musikunterricht sehe sie Probleme darin, dass die Kinder in den dunklen Wintermonaten durch den Park laufen müssen. Für die weiter angesprochenen Nutzungen wie z.B. repräsentative Anlässe, Konzerte und Feiern gebe es im Stadtgebiet vielfältige Möglichkeiten in städtischen Liegenschaften, aber auch privat. Die Fraktion Die Grünen vertrete die Auffassung, dass hier Ratssaal, OHG-Aula, Schelmenturm, Rheinanleger, Bürgerhaus Baumberg, Hotel Am Wald, Pfannenhof etc. konkurrierend nebeneinander stehen. Dies mache deutlich, dass hier das von ihr geforderte Konzept erforderlich sei. Die Sprecherin verweist weiter auf das finanzielle Risiko, da ungewiss sei, ob die anvisierten Einnahmen sich überhaupt realisieren lassen. Dazu komme eine Investition für Umbaumaßnahmen in Höhe von 80 000 €. Die Fraktion habe nichts dagegen einzuwenden, wenn ein privater Investor im Erdgeschoss der Marienburg eine Gastronomie betreiben wolle, wenn die Parkplatzfrage geklärt sei. Sie sei jedoch dagegen, dass die Stadt hier, ohne den Bedarf zu kennen, so weit in Vorleistung gehe.

Die SPD-Fraktion erinnert an das ursprüngliche Konzept vom Sommer 2003, das sehr stark modifiziert worden sei. Insbesondere solle jetzt eine Anmietung nicht mehr durch den Verein Marke Monheim erfolgen, sondern durch die Stadt. Die Begründung hierfür, eine weitestgehende Einflussnahme der Stadt zu gewährleisten, halte die SPD-Fraktion vor dem Hintergrund früherer Diskussionen für sehr bemerkenswert. Die Beantwortung der Fragen, die die SPD-Fraktion im Fachausschuss gestellt habe, räume ihre Befürchtungen nicht aus, sondern unterstütze sie noch. Beispielhaft sei hier die Problematik der Vermietungen im BKZ, die Finanzierung der Ausstattung der Büroräume, die Investitionen für Umbaumaßnahmen zu nennen. Das Finanzierungskonzept sei nicht einsichtig und nachvollziehbar und in der derzeitigen Haushaltslage der Stadt nicht zu akzeptieren.

Die Verwaltung macht ihre Überzeugung deutlich, dass die kalkulierten Einnahmen auch in dieser Höhe fließen werden. Die Finanzierung der Büroausstattungen mache nur einen kleinen Teil der Investitionskosten aus und sei eine stiftungsrechtliche Angelegenheit, die den Rat nicht tangiere. Sollte eine Finanzierung über die Stiftung nicht möglich sein, werde sie über den städt. Haushalt abgewickelt, werde jedoch nicht mit zusätzlichen Kosten in 2004 und 2005 verbunden sein. Zur Frage von konkurrierenden Nutzungen verweist die Verwaltung auf die Sachdarstellung der Verwaltungsvorlage. Da der Charakter der Räumlichkeiten in der Marienburg völlig anders als alle vorhandenen städtischen und auch privaten Liegenschaften in der Stadt sei, könne die Verwaltung keine konkurrierenden Nutzungen erkennen. Dies hätten auch andere private Anbieter bestätigt. Von daher sei die Verwaltung von ihrem Finanzierungskonzept überzeugt.

Der Bürgermeister räumt ein, dass das heute zum Beschluss anstehende Konzept gegenüber dem ursprünglich mit der Firma Culturplan entwickelten Nutzungskonzept für die Marienburg als unbefriedigend angesehen werden könne. Es sei jedoch die einzige machbare Möglichkeit, sich Räumlichkeiten in der Marienburg zu sichern und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Auch die CDU-Fraktion hält das heute vorgelegte Konzept für das zurzeit einzig machbare. Deshalb müsse die Stadt hier zugreifen und dürfe sich diese Chance keinesfalls entgehen lassen. Ansonsten könne man davon ausgehen, dass der Eigentümer andere Mietverhältnisse eingehe. Selbst wenn man konkurrierende Nutzungen unterstelle, könne dies auch die Situation beleben. Ziel müsse sein, Monheims gute Seite herauszustellen und im Umland bekannt zu machen. Die Bedarfsgastronomie im Erdgeschoss der Marienburg könne mit der vorgesehenen kulturellen Nutzung und den Erholungsmöglichkeiten im Deichgebiet ein Anziehungspunkt für viele Besucher aus dem Umland sein.

Die Vertreterin der Fraktion MBM/F.D.P. schließt eine Nutzung des Deusser-Hauses für die Sammlungen Deusser/Breker aus. Sie macht deutlich, dass diese Sammlungen nur dann nach Monheim am Rhein kommen, wenn es dafür adäquate Räume gebe. Das Deusser-Haus biete diese nicht; realisierbar wäre dies nur in der Marienburg. Da die von ihr favorisierte und im Fachausschuss vorgeschlagene Nutzung der Marienburg als Kultur- und Musikhaus nicht möglich sei, werde sie zumindest jetzt für die vorgeschlagene kleine Lösung stimmen. Dabei hege sie die Hoffnung, dass auch die Musikschule in absehbarer Zeit einmal so untergebracht werde, wie sie es aufgrund ihrer hervorragenden Arbeit verdiene.

Die SPD-Fraktion macht deutlich, dass auch sie sich von schönen Konzepten gerne überzeugen lassen würde. Jedoch könne eine Entscheidung nicht losgelöst werden von der finanziellen Situation der Stadt. Sie sehe die Einnahmenseite des Finanzierungskonzeptes nach wie vor kritisch und sei deshalb der Meinung, dass die gegenüberstehenden Ausgaben nicht zu verantworten seien.

Die Verwaltung unterstreicht nochmals, dass das Finanzierungskonzept genau kalkuliert sei und die Einnahmen in der kalkulierten Höhe auch fließen werden.

Der Bürgermeister stellt nochmals heraus, dass es heute gelte, eine Chance zu nutzen, die sich möglicherweise nicht nochmals biete.

Beschluss

1. Ab 01.01.2005 werden das Erdgeschoss, das erste Obergeschoss und das Kellergeschoss der Marienburg angemietet.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, einen entsprechenden Mietvertrag mit dem Eigentümer auszuhandeln und abzuschließen. Hierbei ist zu regeln, dass notwendige Umbaumaßnahmen

3. Die Verwaltung wird beauftragt, das in der Anlage dargestellte Nutzungskonzept mit Beginn des Jahres 2005 umzusetzen.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 25 Stimmen (BM, 20 CDU, 2 Peto, 2 MBM/F.D.P.)

dagegen: 16 Stimmen (13 SPD, 3 Grüne)

**Ö 28. 2004/0262 Antrag der Fraktion MBM/F.D.P. vom 29.06.2004
"Einzelhandel im Österreichviertel"**

Die Vertreterin der Fraktion MBM/F.D.P. betont, dass sie kurz nach Einbringung ihres Antrages aus der Presse entnommen habe, dass sich die Wirtschaftsförderung um die in ihrem Antrag dargestellte Problematik bemühe; insofern habe sich ihr Antrag erledigt. Sie fragt nach dem Sachstand.

Herr Bürgermeister Dr. Dünchheim berichtet von den Bemühungen der Wirtschaftsförderung. Der Eigentümer des an die ehemalige Kaisers-Liegenschaft angrenzenden Grundstücks sei mittlerweile bereit, diese Fläche pachtweise als Stellplatzfläche zur Verfügung zu stellen. Damit könnten die Stellplätze in diesem Bereich um 60 auf 100 erhöht werden.

Der Bürgermeister stellt die Planungen vor und berichtet, dass in Abstimmung mit der Fa. Bast Kontakte mit mehreren Firmen aufgenommen wurden. Mittlerweile hätten die Firmen Norma und Plus Interesse am Standort gezeigt. Inwieweit die Bemühungen Erfolg hätten, müsse abgewartet werden. Die Verwaltung werde sich weiter bemühen und zu gegebener Zeit berichten.

**Ö 29. 2004/0272 Antrag der Fraktion MBM/F.D.P. vom 15.06.2004
"Aktionsplan zum Erhalt des EKI-Hauses im Berliner Viertel"**

Die Antragstellerin ändert ihren Antrag dahingehend, dass die Verwaltung die im Antrag aufgeworfene Thematik als Prüfauftrag entgegennimmt und einer Lösung zuführt. Das EKI-Haus müsse als wichtige Kommunikationsstelle erhalten bleiben.

In der Diskussion verweisen die Sprecher der Fraktionen auf die wichtige soziale und kirchliche Funktion des EKI-Hauses im Berliner Viertel. Gleichwohl sind sie übereinstimmend der Meinung, dass die Stadt hier nur tätig werden könne, wenn dieser Wunsch von der ev. Kirche an die Stadt herangetragen werde. Dies sei aber bisher nicht der Fall. Die bisher bekannten Planungen der ev. Kirche ließen nicht den Schluss zu, dass hier Handlungsdruck gegeben sei. Sie plane, die bisher im EKI-Haus gebündelten Aktionen in neue Räumlichkeiten zu verlagern und weiterzuführen. Insofern könne die Stadt der ev. Kirche nur Hilfestellung geben, falls sie dies wünsche. Aus der Fraktion Die Grünen kommt der Gedanke, ob es für die ev. Kirche attraktiv sein könnte, mit in die geplante Immobilie des ehemaligen Extra-Marktes einzusteigen.

Die Antragstellerin betont, dass ihr der Erhalt eines zentralen Standortes für zwischenmenschliche Kontakte im Berliner Viertel wichtig ist und bittet darum, ihren Antrag als ergebnisoffenen Prüfauftrag zu betrachten.

Der Bürgermeister nimmt diesen Prüfauftrag entgegen und sagt zu, Kontakt zur ev. Kirche aufzunehmen und in einer der nächsten Sitzungen des Fachausschusses zu berichten.

Hiergegen ergibt sich kein Widerspruch.

**Ö 30. 2004/0273 Besetzung der Einigungsstelle nach § 67
Landespersonalvertretungsgesetz NRW**

Aus der SPD-Fraktion kommt die Frage, warum keine Ratsmitglieder in der Einigungsstelle vertreten sein sollen.

Die Verwaltung antwortet, dass die Personen im Beschlussvorschlag identisch sind mit der Besetzung der Einigungsstelle in der letzten Amtszeit des Personalrats. Bei der damaligen Beschlussfassung habe der Rat sich der Argumentation der Verwaltung angeschlossen, dass es sich hier um Verhandlungen zwischen Dienststelle und Personalrat handele und deshalb auch die Einigungsstelle durch Mitarbeiter der Dienststelle besetzt sein sollte.

Beschluss

Frau Rechtsanwältin Bettina Hartmann, Wildenbruchstraße 21, 40545 Düsseldorf, wird zur Vorsitzenden der Einigungsstelle und Frau Richterin Ursula Delfs, Verwaltungsgericht Köln, Appellhofplatz, 50667 Köln, zur stellvertretenden Vorsitzenden der Einigungsstelle benannt.

Als Beisitzer der Verwaltung für die Einigungsstelle werden benannt:

1. Herr Uwe Trost, Leiter Zentrale Dienste
2. Herr Hans Bosbach, Leiter Rechnungsprüfung
3. Frau Marion Warden, Leiterin des Fachbereiches 1
4. Frau Elisabeth Wynen-Bente, Leiterin Stadtkasse
5. Herr Martin Frömmer, Bereichsleitung Verwaltungsservice
6. Frau Beate Hellgrath, Rechnungsprüfung

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 31. Mündliche Mitteilungen

**Ö 31.1 Mündliche Mitteilung
Besuch aus Malbork**

Die Verwaltung teilt mit, dass heute eine offizielle Delegation und eine Jugendgruppe aus Malbork zu einem Besuch eingetroffen sind. Sie verweist auf das am kommenden Samstag von 15 bis 19 Uhr im Marienburgpark stattfindende deutsch-polnische Freundschaftsfest und lädt hierzu ein. Das Bühnenprogramm am Nachmittag werde von den polnischen Jugendlichen gestaltet, die einen guten Besuch verdient hätten.

Ö 31.2 Mündliche Mitteilung

Schenkung "Denkmal Bockstation"

Der Beigeordnete teilt in einem humorvollen Mundartvortrag mit, dass die Anwohner der Schallenstraße der Stadt eine Schenkung in Form eines Denkmals machen wollen. Dieses Denkmal (Säule mit einem Ziegenbock) soll an die ehemalige Baumberger Bockstation im Sträßchen erinnern und auf der Verkehrsinsel Schallenstraße/Im Sträßchen aufgestellt werden. Der Bürgermeister beabsichtige, diese Schenkung in seiner Zuständigkeit anzunehmen.

Ö 32. Mündliche Anfragen

Ö 32.1 Mündliche Anfrage der Ratsfrau Liebe (MBM/F.D.P.) Bürgerbüro

Ratsfrau Liebe berichtet über den Unmut einer Bürgerin, die sich im Bürgerbüro hinsichtlich eines verlorenen Führerscheins nicht umfassend beraten fühlte und fragt an, was die Verwaltung zu tun gedenke.

Die Verwaltung sagt zu, aus der Angelegenheit die erforderlichen Konsequenzen zu ziehen und bittet Frau Liebe, die Bürgerin an die Fachbereichsleitung zu verweisen.

Ö 32.2 Mündliche Anfrage des Rats Herrn Sander (SPD) Wochenmarkt Baumberg

Rats Herr Sander berichtet, dass der Baumberger Wochenmarkt seit geraumer Zeit ohne Fischhändler sei. Der bisherige Fischhändler habe dem Wochenmarkt nach den Meldungen über eine geplante Erhöhung der Marktstandsgebühren und eine Verlegung des Marktes den Rücken gekehrt. Er fragt an, ob die Verwaltung dafür sorgen kann, dass der Markt wieder einen Fischhändler bekommt.

Die Verwaltung verweist auf den Jahresprüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes, wonach der Wochenmarkt Baumberg ein gravierend unterdurchschnittliches Ergebnis bringt und die Verwaltung gehalten ist, hier Maßnahmen zu ergreifen, um zu einem wirtschaftlichen Ergebnis zu kommen. Nach Abschluss der eingeleiteten Umfragen und deren Auswertung wird sie die Angelegenheit den zuständigen Gremien vorlegen.

Hinsichtlich des Fischhändlers sagt die Verwaltung eine Prüfung zu.

Ö 32.3 Mündliche Anfrage des Rats Herrn Nieswand (SPD) Abgerissener Pavillon Ernst-Reuter-Platz

Rats Herr Nieswand verweist auf den unbefriedigenden Zustand der Fläche des abgerissenen Pavillons am Ernst-Reuter-Platz und fragt an, was dort geschieht.

Die Verwaltung verweist darauf, dass es sich nicht um städt. Gelände handelt und dass zz. noch ein schwebendes Rechtsstreitverfahren anhängig ist. Aufgrund der Bautätigkeit am Ernst-Reuter-Platz mache eine Zwischenlösung keinen Sinn. Sie gehe davon aus, dass die Angelegenheit Anfang nächsten Jahres gelöst sei.